

Datum: **Samstag, den 14. Juni 2008** Nr.: 511



Jugendarmut dramatischer als Kinderarmut

# Jeder 4. Jugendliche lebt in Armut

Die Organisatoren des bevorstehenden Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages schlagen Alarm: Die Jugendarmut in Deutschland hat ein dramatisches Ausmaß angenommen. Nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) lebt mehr als jeder 4. Jugendliche in Armut oder ist von Armut bedroht.

„Kinderarmut in Deutschland ist ein gravierendes Problem. Weitaus dramatischer ist jedoch die Armut von Jugendlichen“, sagt Norbert Struck. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) warnte vor einem „Weggucken“. Das Problem könne nicht länger ignoriert werden. Unter den 16- bis 24-Jährigen habe die Jugendarmut ein erschreckendes Ausmaß angenommen. „28 Prozent der jungen Menschen in dieser Altersklasse müssen teilweise auf Hartz-IV-Niveau leben – oder sogar darunter“, sagt Norbert Struck. Bundesweit seien dies mehr als 2,4 Millionen Jugendliche. „Das ist eine Dimension, die keiner ignorieren kann. Hier ist die Politik dringend gefordert“, so der AGJ-Vorsitzende. Jugendarmut werde daher ein zentrales Thema auf dem 13. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) in der kommenden Woche in Essen sein.

„Erschreckend ist, dass es Armut auch unter den Jugendlichen gibt, die einen Ausbildungsvertrag in der Tasche haben“, so Norbert Struck. Der AGJ-Vorsitzende kritisierte, dass es Berufe gebe, bei denen sogar die tarifliche Ausbildungsvergütung unter dem Hartz-IV-Satz liege. „Ein Friseur-Azubi verdient im ersten Ausbildungsjahr im Westen gerade einmal 331 Euro pro Monat. Sein Mit-Azubi im Osten geht sogar mit 100 Euro weniger nach Hause“, so Struck.

Arbeitsgemeinschaft  
für Kinder- und  
Jugendhilfe – AGJ  
Mühlendamm 3  
10178 Berlin  
Tel. 0049 (0) 30 400 40-200  
Fax 0049 (0) 30 400 40-232  
E-Mail: [agj@agj.de](mailto:agj@agj.de)  
[www.agj.de](http://www.agj.de)

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ ist der Zusammenschluss der bundeszentralen Jugendverbände, der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, zentraler Fachorganisationen, der Obersten Jugendbehörden der Länder, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter und der Vereinigungen, die auf Bundesebene für den Bereich Personal und Qualifikation tätig sind.

Verantwortlich für den Inhalt:  
**Peter Klausch**  
Geschäftsführer

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ wird aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes gefördert.



Auch eine Floristin verdiene im ersten Lehrjahr 331 Euro (237 Euro im Osten). „Damit kommt keiner über die Runden. Insbesondere dann nicht, wenn die Jugendlichen noch einen längeren Arbeitsweg haben und sich Bücher anschaffen müssen. Dann kommen sie ohne Unterstützung nicht klar“, sagt der AGJ-Vorsitzende. Ein Führerschein und selbst der regelmäßige Discobesuch – das alles falle für diese Jugendlichen flach.